

„HS“ gratuliert

Zum 70. Geburtstag
Irmgard Thierbach
Direktorat für Studienangelegenheiten

Zum 65. Geburtstag
Gen. Erhard Doat
Sektion Verarbeitungstechnik
Margarete Steinbach
Allgemeine Verwaltung

Zum 60. Geburtstag
Martha Bauer
Wirtschafts- und Sozialwesen

Zum 50-jährigen Betriebsjubiläum
Heinz Franke
Sektion Verarbeitungstechnik
Kurt Förster
Sektion Rechentech./Datenverarbeitung

Zum 15-jährigen Betriebsjubiläum
Ingeborg Biedermann
Horst Bierhals
Direktorat für Studienangelegenheiten

Joseph Hühnel
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
Gertraude Lorenz
Direktorat für Planung und Ökonomie

Zum 10-jährigen Betriebsjubiläum
Eugenia Beer
Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen

Sabine Ernst
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Dr. Günter Haserecht
Direktorat für Forschung

Dr. Dieter Hünze
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Werner Hünisch
Sektion Maschinen-Bauelemente

Fritz Kreher
Direktorat für Planung und Ökonomie/Allgemeine Verwaltung

Gudrun Schneider
Sektion Verarbeitungstechnik

Heria Thunig
Direktorat für Planung und Ökonomie/Allgemeine Verwaltung

Martin Wunsch
Sektion Informationstechnik

Günter Wallbaum
Hochschulgewerkschaftsleitung

Hoher volkswirtschaftlicher Effekt erzielt

(Fortsetzung von Seite 1)

Aus anderen Forschungseinrichtungen des Kooperationsverbandes liegen ähnliche Ergebnisse vor. Die Verbandsmitglieder begnügen sich jedoch nicht mit der gemeinsamen Nutzung vorhandener Ausrüstungen. Sie gehen in verstärktem Maße zur Koordination von Investitionsmaßnahmen über.

Ergebnisse von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung sind das Ziel der Arbeit im Kooperationsverband. Sie zu erreichen setzt voraus, durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Informationsaustausch alle beteiligten Partner an das Niveau der Besten heranzuführen.

Jantich, Hauptrevisor, Staatliche Finanzrevision der DDR, Inspektion Karl-Marx-Stadt

Wir stellen vor:

Gen. Dr. Erhard Hartewig

Genosse Dr. Erhard Hartewig, Parteigruppenorganisator der Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches Hoch- und Fachschulpädagogik an der Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen, ist seit 1948 Mitglied der SED.

Als er hörte, daß er im „Hochschulspiegel“ vorgestellt werden soll, meinte er: „Ich mache doch nichts Besonderes.“ Er ist ein Genosse, der seine Aufgaben erfüllt wie jeder andere; er ist als Oberassistent tätig und bereitet sich gegenwärtig auf die Promotion B vor. Und doch waren seine Genossen sofort dafür, gerade ihn vorzustellen. Vielleicht deswegen: Auf die Frage, ob man nach so vielen Jahren Parteiarbeit (er arbeitete in vielen unterschiedlichen Partiefunktionen, z. B. auch als Mitglied der Leitung seiner APO) überhaupt noch die Energie zu dieser Funktion aufbringt, antwortet er: „Die Funktion als Parteigruppenorganisator ist für mich keine zusätzliche, also belastende Funktion – das hängt sicher mit den vielen Erfahrungen, die man als Partiefunktionär sammelt, zusammen. Ich



haupte noch die Energie zu dieser Funktion aufbringt, antwortet er: „Die Funktion als Parteigruppenorganisator ist für mich keine zusätzliche, also belastende Funktion – das hängt sicher mit den vielen Erfahrungen, die man als Partiefunktionär sammelt, zusammen. Ich

betrachte das als eine meiner täglichen Aufgaben, die ich entsprechend einzuordnen habe. Und es ist eine dankbare Aufgabe, weil man an der Basis arbeitet, weil hier Erfolge oder Mißerfolge recht unmittelbar sichtbar werden. Diese Unmittelbarkeit verlangt, daß man sein Kollektiv sehr gut kennt, wie ich überhaupt meine, daß dieses gegenseitige Kennen eine wichtige Voraussetzung für verantwortungsvolle politische Arbeit ist. Als Parteigruppenorganisator muß ich vor allem glaubwürdig sein. Man spricht viel über die Notwendigkeit der Einheit von Wort und Tat – in dieser – wie in jeder Funktion – ist sie einfach Voraussetzung. Daran halte ich mich.

Das Wichtigste in dieser Arbeit? Ich glaube, das ist das tägliche Gespräch mit den Kollegen und Genossen, das gegenseitige Vertrauen. Wichtig ist auch, daß man den Menschen auf ihre Fragen antwortet, sie zum Nachdenken über bestimmte aktuell-politische Erscheinungen anregt, daß man sie immer wieder auf unsere gemeinsamen Aufgaben lenkt. Das erfordert Engagement, und das ist nicht das unwirksamste Mittel, jemanden zu überzeugen.“

Die Mitglieder des Hochschulvorstandes der Gesellschaft für DSF



Doz. Dr. sc. techn. Wiss. Siegfried Wirth (ImvD), Vorsitzender des Hochschulvorstandes der Gesellschaft für DSF.

- Dr. Johannes Beyreuther, Sektion Maschinen-Bauelemente
Doz. Dr. Dieter Bochmann, Sektion Informationstechnik
Udo Dietze, stellv. Sekretär der Parteileitung
Dr. Wolfram Dötzel, Sektion Informationstechnik
Doz. Dr. Karl-Heinz Griebner, Sektion Marxismus-Leninismus
Dr. Manfred Krautz, Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel
Ludwig Klöhler, Sektion Chemie und Werkstofftechnik
Barbara Lehmann, Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen
Prof. Dr. Ulrich Liebscher, Sektion Verarbeitungstechnik
Felicitas Mang, Bereich Rektorat/Direktorat
Prof. Dr. Günter Pursche, Sektion Chemie und Werkstofftechnik
Dr. Dietmar Rink, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie
Doz. Dr. H.-Joachim Schell, Sektion Mathematik
Kerstin Schreiber, Sekretär der FDJ-Kreisleitung
Dr. Dietmar Schober, Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel
Werner Schüller, Sektion Wirtschaftswissenschaften
Sabine Stuedel, Sektion Mathematik
Brigitte Waldhelm, Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel

- Revisionskommission
Dr. Siegfried Böhme, Bereich Rektorat/Direktorat
Gerda Kunz, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie
Annerose Hennig, Bereich Rektorat/Direktorat

Glückwünsche für Gen. Prof. Göcke



Im Januar wurde der Verdiente Techniker des Volkes Gen. Prof. Dr.-Ing. habil. Hermann Göcke aus der Sektion Maschinen-Bauelemente unserer Hochschule (im Bild rechts) feierlich emeritiert. Anlässlich seines 65. Geburtstages erhielt er ein Glückwunschscheit des Generalsekretärs des ZK unserer Partei. Weiter beglückwünschten Genossen Prof. Dr. Göcke der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, das Sekretariat der SED-Betriebsleitung, der Minister für Hoch- und Fachschulwesen sowie die Leitung und Angehörige unserer Hochschule. Aus Anlaß der feierlichen Emeritierung fand ein Festkolloquium statt, das Hochschullehrer, Mitarbeiter, Studenten und zahlreiche Gäste aus den Betriebs- und wissenschaftlichen Institutionen vereinte. In den Vorträgen seiner Schüler wurde sein fruchtbares wissenschaftliches und gesellschaftliches Wirken gewürdigt. Prof. Göcke leitete viele Jahre den Lehrstuhl Dynamik. Sein Mitarbeiterkollektiv trat durch vorbildliche Leistungen in Lehre, Forschung und der gesellschaftlichen Tätigkeit hervor. Es wurde 1976 nach fünfmaliger Auszeichnung mit dem Staatsittel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ in das Karl-Marx-Ehrenbuch unseres Bezirkes eingetragen.



In einer Feierstunde überbrachten Genosse Ueberfuhr, stellvertretender Sekretär der Parteileitung, und Genosse Weinrich (rechts), Direktor für internationale Beziehungen, der kubanischen Ländergruppe die Glückwünsche der Hochschulangehörigen zum 19. Jahrestag der kubanischen Revolution. Dabei wurden vier Studenten, darunter auch Magdalena Rodriguez Sanchez (76/37), links, für hervorragende Studienleistungen ausgezeichnet.

Kleinrechner unterstützt praxisnahe Ausbildung

Nach einjähriger Nutzung einer Kleindatenverarbeitungsanlage (KDVA) „daro 1840“ im Ökonomischen Kabinett der Sektion Wirtschaftswissenschaften kann festgestellt werden, daß sich der Einsatz dieser Anlage gut bewährt hat.

Sie wird auf der Grundlage einer durch eine Arbeitsgruppe der Sektion erarbeiteten Konzeption sowohl für die Lehre (= Haupteinsatzgebiet) als auch intersektuell für Forschungsaufgaben genutzt.

Die im ersten Nutzungsjahr gesammelten Erfahrungen bestätigen, daß die KDVA „daro 1840“ auf Grund ihrer günstigen Eigenschaften bezüglich relativ einfacher Programmierung und Bedienung, geringer Störanfälligkeit und umfangreicher Peripherie gerade für den Einsatz in der Lehre zur Realisierung einer praxisorientierten Ausbildung sehr gut geeignet ist.

Die Studenten unserer Sektion lösen im Rahmen des durch Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches EDV und des Ökonomischen Kabinetts geleiteten Kleinrechnerpraktikums „daro 1840“ betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen von der Problemlösung bis zur Abarbeitung des ausgetesteten Programms, wobei sie selbstständig am Kleinrechner arbeiten.

Darüber hinaus eignen sich Studenten und Mitarbeiter im Jugendobjekt „daro 1840“ sowie in wissen-



Im Kleinrechnerpraktikum „daro 1840“: Studentinnen der Seminargruppe 76/60 machen sich unter Anleitung von Dipl.-Ing. Voigt mit der Arbeitsweise und Bedienung der Kleindatenverarbeitungsanlage vertraut.

schaftlichen Studentenzirkeln verteilte Kenntnisse und Erfahrungen bei der selbstständigen Erarbeitung von EDV-Lösungen (Projekten) an.

Durch Nutzung dieser Projekte ist in den Folgejahren eine immer stärkere Einbeziehung des modernen Hilfsmittels EDV in die betriebswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen unserer Sektion vorgesehen.

Unsere Studenten nutzen die Kleindatenverarbeitungsanlage außerdem auch zur Rationalisierung der Durchführung erforderlicher Berechnungen im Rahmen ihrer Diplomarbeiten und dergleichen.

Durch die in den Folgejahren vorgesehene Erweiterung der Konfiguration der KDVA „daro 1840“ werden die Nutzungsmöglichkeiten der Anlage für Lehre und Forschung weiter erhöht.

Durch breite Nutzung der sektionseigenen KDVA „daro 1840“ wird eine immer umfassendere Einbeziehung experimenteller Methoden in wirtschaftliche Disziplinen unterstützt. Wir leisten damit entsprechend den Forderungen des IX. Parteitagess der SED einen Beitrag zur weiteren Effektivierung des Lehr- und Lernprozesses.

Dipl.-Ing. Manfred Voigt, Leiter des Ökonomischen Kabinetts/Sektion Wirtschaftswissenschaften

Aus- und Weiterbildung für den Schaltungsentwurf mit modernen Methoden

Physiker, Chemiker und Technologen haben in den letzten Jahren wahre Wunderdinge in Form der mikroelektronischen Schaltkreise entstehen lassen. Auch in unserer Republik sind große Fortschritte erzielt worden, und die Forderungen, die vom Zentralkomitee der SED auf seiner 6. Tagung gestellt wurden, sind Anlaß, noch stärkere Anstrengungen zu machen.

Die Probleme, die beim Entwurf solcher Schaltungen entstehen, stellen die Fachleute quantitativ und qualitativ vor neue, teilweise erst noch zu erforschende Aufgaben. Das Verhältnis der kleinsten zur größten Abmessung dieser Siliziumstrukturen wird bald bei 1:50000 und mehr liegen, das heißt in Dimensionen der mechanischen Technologie, daß Systeme zu schaffen sind, die bei der lokalen Komplexität etwa einer Registrierkasse oder einer Nähmaschine die Abmaße eines

Braunkohlenbagers besitzen. Die Informations- und Automatisierungstechniker werden lernen müssen, solche Systeme zu beherrschen und einzusetzen, und es werden schon jetzt umfangreiche Anstrengungen dazu unternommen.

An der Sektion Informationstechnik, Wissenschaftsbereich „Theorie der Informationstechnik“, wurde im Herbstsemester 1977 ein rechnergestütztes Praktikum zu Automaten- und Schaltungsentwurf in Betrieb genommen, das völlig neue Möglichkeiten schafft, die in dieser Form ohne Vorbild sind. Wissenschaftler aus der UdSSR und der CSSR zeigten sich stark beeindruckt und äußerten den Wunsch, ähnliches selbst aufzubauen. Dieses Praktikum besteht aus vier im Rahmen des seit 1979 arbeitenden wissenschaftlichen Studentenzirkels AUTLOG (die Schöpfer dieses Namens haben längst ihre Dissertation geschrieben und be-

wahren sich in der Industrie und an anderen Stellen) geschaffenen Arbeitsplätzen, an denen selbst entworfene Schaltungen auf Herz und Nieren geprüft werden können. In wenigen Minuten werden dem Rechner KRS 4200, der das Praktikum organisiert und steuert, die Schaltungsdaten eingegeben, und in einem Dialog mit dem Rechner untersucht jeder Student sein Entwurfsergebnis. Selbstverständlich erreichen die Schaltungen, die in einem Versuch analysiert werden können, nicht die Größenordnung der Mikroelektronik. Das wichtigste hochschulpädagogische Ziel besteht aber im Erfassen der typischen Erscheinungen (einschließlich Fehlererscheinungen) und der mathematischen Arbeitsweise. Daß dieses Ziel erreicht werden kann, bewies ein vom 21. 11. bis 25. 11. durchgeführter Weiterbildungslehrgang für Industriekader, in dem das Praktikum in hohem Maße genutzt wurde. Die sofortige Kon-

trolle des Entwurfsergebnisses, das mit Hilfe der vorher vermittelten theoretischen Grundlagen erarbeitet worden war, verschaffte den Lehrgangsteilnehmern ein Gefühl der Sicherheit mit den zum Teil ungewohnten Methoden.

Das rechnergestützte Praktikum zum Schaltungsentwurf wird sowohl technisch als auch methodisch noch erweitert werden. Die Studenten der gerätekonstruierenden Fachrichtungen des Elektrogenieurwesens werden Gelegenheit haben, sich damit auf ihre zukünftigen Aufgaben und auf die Nutzung des Rechners als Arbeitsmittel besser vorzubereiten. Dabei kann durch die Praxisnähe der Versuchsgestaltung und die Verbindung mit anderen modernen Praktika der Sektion Informationstechnik (Systembaukasten Mikroelektronik und Mikrorechnerpraktikum im Wissenschaftsbereich Elektronik/Geräte und Anlagen, Praktikum Prüftechnologie im Wissenschaftsbereich Konstruktion und Technologie u. a.) ein schneller Fortschritt im Sinne der Beschlüsse der Partei erzielt werden.

Doz. Dr. sc. techn. Bochmann, Sektion Informationstechnik

Applikationsgruppe gebildet

Die erfolgreiche Anwendung der Mathematik in der Praxis ist von einer Reihe wichtiger Faktoren abhängig. Dazu zählen vor allem solche wie die mathematische Modellierung der zu untersuchenden Prozesse, das Vorhandensein einsetzbarer Methoden zur Lösung der abgeleiteten mathematischen Probleme und die Qualität der Zusammenarbeit zwischen Praxispartnern und Mathematikern. Um vor allem im Maschinenbau die Mathematik in noch stärkerem Maße zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes zum Einsatz zu bringen, wurde im Dezember 1977 an der Sektion Mathematik unserer Hochschule die Applikationsgruppe „Mathematische Modellierung von Aufgaben aus dem Maschinenbau“ gegründet. Diese Applikationsgruppe besteht aus Mathematikern und wird von Prof. Friedrich geleitet.

In der Aufbauphase der Applikationsgruppe werden deterministisch-mechanische Modelle aus dem Maschinenbau und die Modellierung stochastischer Einflußgrößen auf mechanische Prozesse im Mittelpunkt

der Arbeit stehen. Besondere Aufmerksamkeit wird der exakten und näherungsweise Behandlung der abgeleiteten mathematischen Probleme durch analytische und numerische Methoden gewidmet. Die gegenwärtig zu bearbeitenden Aufgaben entspringen vor allem der bereits mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen der Sektion Mathematik und dem WZ Automatenbau Karl-Marx-Stadt und der in den letzten Jahren verstärkten intersektuellen Zusammenarbeit an unserer Hochschule. So wird zum Beispiel an Forschungsthemen aus der Sektion CWT mitgearbeitet, wobei unter Einsatz von Differenzmethoden bei Stahlveredlung auf Digitalrechnern simuliert werden. Besonders intensiv sind die Bemühungen zur Erschließung von Aufgaben aus dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus „Fritz Heckert“. Die Zusammenarbeit mit den Praxispartnern erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Wirtschaftsverträgen.

Dr. Windisch, Sektion Mathematik